

„Von den Rathsdienern, welche transitorisch Dienstwohnung haben, sind zur Zeit noch 7 vorhanden, und auf diese soll sich, da sie schon jetzt sich besser stehen als die übrigen, die Erhöhung nicht erstrecken.“

„Die wachsende Ausdehnung der Stadt hat das Polizeiamt ferner bestimmt, auf Errichtung einer dritten Bezirkswache Bedacht zu nehmen, und dasselbe hat hierzu ein Local im Linnemann'schen Grundstück in Vorschlag gebracht, welches der Besitzer für ein Aversionalquantum von 25 Thaler einzurichten und für jährlich 65 Thaler zu vermieten bereit ist.“

„Hiernächst macht sich für Anschaffung des Mobiliars ein Aufwand von 61 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. erforderlich.“

„Wir haben auch hierauf einzugehen beschlossen, da die Bezirkswachen sich im Allgemeinen als nützlich erweisen, auch, wie wir vernehmen, das Polizeiamt die Absicht hat, künftig geringfügigere Geschäfte, bei denen dies thunlich, zur Erleichterung des Publicums durch die Bezirkswachen mit besorgen zu lassen. Auch haben wir hierbei nicht unberücksichtigt lassen können, daß von dem Polizeiamte beabsichtigt wird, die Polizeiwachen in den Thoren zurückzuziehen. Daß aber dann die Entfernung von der Gegend um das Frankfurter Thor bis zum Polizeiamte zu groß ist, als daß diese Stadtgegend eigener polizeilicher Beaufsichtigung entbehren könnte, dürfte sich von selbst ergeben.“

„Gegenüber der dadurch bedingten Steigerung des Aufwandes beim Polizeiamte ist zu erwähnen, daß das Polizeiamt die bereits früher zur Erledigung gekommene Stelle des Directorialsecretärs und die dormalen erledigten beiden Wachtmeisterstellen nicht wieder zu besetzen gedenkt, hierdurch aber eine Ersparnis von

785 Thlr.,

450 „

1235 Thlr.

eintritt.“

Die Ausschüsse bemerken hierüber in ihrem Gutachten:

1.

Anlangend zunächst die Gehaltserhöhung der Polizeidiener, so erachtete man von einer Seite die vorgeschlagene allgemeine Erhöhung nicht für nothwendig, dagegen die Erhöhung bei allen den Stellen, welche bisher nicht mehr als 220 Thlr. jährlich bezogen, für gerechtfertigt. Gehalte von 260 Thlr. jährlich und höher noch zu erhöhen hielt man durch die Verhältnisse der betreffenden Diener und ihre ganze Stellung nicht geboten.

Andererseits wurde entgegnet, daß gegenüber dem verhältnißmäßig geringen Aufwande, den die ganze vorgeschlagene Erhöhung erfordert wird, durch die Einziehung der Stellen des Directorial-Secretärs und der beiden Wachtmeister eine Ersparnis von 1200 „ jährlich gemacht worden sei. Man habe es immer als wünschenswerth bezeichnet, als Polizeidiener möglichst gebildete Leute, wenn auch weniger an der Zahl anzustellen und dieselben besser zu bezahlen. In einer diesfalligen Uebergangsperiode stehe man jetzt; man möge daher die Durchführung der Maßregel nicht erschweren.

Die Ausschüsse empfahlen demnach gegen eine Stimme, der Versammlung den Beitritt zum Rathsbeschlusse anzupfehlen.

Die dissentirende Stimme im Ausschusse erklärte sich nur für Gewährung der Zulage an die Diener, welche bisher nicht mehr als 182 Thlr., 208 Thlr. und 234 Thlr. Lohn erhalten, wollte aber höhere Zulagen abgelehnt wissen.

Weiter wurde — gegen eine Stimme — vorgeschlagen, in Betracht, daß noch immer Fälle vorzukommen pflegen, wo einzelne Diener nicht immer die erforderliche Humanität — insbesondere bei Arrestirungen — beweisen, einen Antrag an den Rath zu bringen, des Inhalts,

derselbe möge bei Besetzung von Polizeidienerstellen besondere Rücksicht auf humanere Leute nehmen.

Einstimmig waren die Ausschüsse dafür, die Errichtung der dritten Bezirkswache und den diesfalls erforderlichen Aufwand der Verwilligung der Versammlung anzupfehlen.

In Betreff der Gehaltserhöhung der Rathsdieners empfahl der Verfassungsausschuß einhellig

die Genehmigung der Gehaltserhöhung von 18 Dienern von 182 Thlr. auf 200 Thlr. jährlich,

ferner gegen eine Stimme

die Gewährung der Gehaltserhöhung von 8 Dienern von 208 Thlr. auf 225 Thlr.,

erklärte sich aber gegen

die Erhöhung des Gehalts von 4 Dienern von 260 Thlr. auf 275 Thlr. jährlich.

Herr Dr. Reclam bezeichnete den Antrag auf Anstellung humaner Leute zu Polizeidienern als selbstverständlich und fand, daß derselbe leicht als ein gewisses Mißtrauensvotum gegen die anstellende Behörde ausgelegt werden könne. Er erklärte, daß ihm in neuerer Zeit auch kein einziger Fall bekannt geworden, welcher zu einem solchen Antrage Anlaß hätte bieten können und stellte daher den Gegenantrag, man möge in der Ueberzeugung, daß unser Polizeidiregent

den Werth der Humanität der Polizeidiener bei deren Anstellung zu schätzen wissen werde, zur Tagesordnung übergehen. Der Antrag fand Unterstützung.

Herr Seyffertz theilte mit, daß der Polizeiauschuß bei Anstellung neuer Diener gehört werde und nur der Wunsch, bei höherer Befoldung gute Leute zu finden, zu jenem Antrage Anlaß gegeben.

Herr Häckel fand die Absicht des Ausschusses auch durch Annahme des Reclam'schen Antrags erreicht; Herr Cavael hob die entschiedene Einwirkung des Herrn Polizeidirectors auf angemessenes Betragen der Diener hervor; Herr Madack wünschte den gestellten Antrag auch auf die Rathsdieners ausgedehnt zu sehen und stellte selbst einen von der Versammlung unterstützten darauf gerichteten Antrag.

Herr Adv. Anschütz hielt dagegen ein, daß bei der Anstellung der Rath schwerlich schon eine Ueberzeugung von dem künftigen humanen Verhalten der Anzustellenden gewonnen haben könne.

Der Antrag der Ausschlußmehrheit bezüglich der Polizeidienergehalte ward ebenso, wie der Antrag des Herrn Dr. Reclam einstimmig angenommen.

Die Errichtung der neuen Districtswache, ingleichen die Gehaltsverbesserung der Rathsdieners wurde nach den Anträgen des Ausschusses, beziehentlich seiner Mehrheit einstimmig genehmigt, der Madack'sche Antrag ebenfalls angenommen.

Demnächst berichtete Herr Vicorvorsteher Rose Namens des Finanzausschusses über

die von letzterem geprüften Stadtcassenrechnungen auf die Jahre 1858 und 1859.

Außer einigen Anträgen, welche Auskunftserteilung über einige Positionen, so wie die Stellung anderer Posten in der Rechnung zum Gegenstande hatten, schlug der Ausschuß weiter vor:

beim Stadtrath zu beantragen, derselbe möge den Begleitschreiben zu den Stadtcassenrechnungen alljährlich die nöthigen Nachweise über die Anlegung der am Jahreschluß vorhanden gewesenen Cassenbestände beifügen;

im Uebrigen vorbehaltlich der gestellten Anträge und vorbehaltlich der künftigen Prüfung der den Rechnungen angefügten Stammvermögensübersichten die Justification der betreffenden Rechnungen auszusprechen.

Sämmtliche Anträge des Ausschusses wurden einhellig angenommen und unter Vorbehalten die Justification der beiden Rechnungen ertheilt.

Ebenso wurde auf Vorschlag desselben Ausschusses zu den Rechnungen des Leihhauses und der Sparcasse auf die Jahre 1859 und 1860 und die Hundesteuer auf das Jahr 1860 einstimmig Justification ertheilt.

Endlich berichtete Herr St.-B. Götz als Vorsitzender des Ausschusses zur Gasanstalt über

die vom Stadtrath beschlossene Anstellung eines Einnehmers bei der Gasanstalt mit 500 Thlr. jährlichen Gehalts.

Der Ausschuß empfahl unter Hinweis auf die der Anstalt zur Disposition stehenden Aushülfskräfte vor einer definitiven Beschlußnahme über die Nothwendigkeit der betreffenden neuen Stelle zunächst die Vollendung der jetzt im Werke begriffenen Arbeiten zur Erweiterung der Anstalt und deren Umbau abzuwarten und daher die Zustimmung zur Errichtung der Einnehmerstelle zur Zeit abzulehnen.

Die Versammlung trat diesem Antrage einstimmig bei.

Die Sonderbundsbewegung in den Vereinigten Staaten.

I.

Aus dem uns durch die Güte des Herrn Consul Th. Knauth zugegangenen „Amtlichen Bericht über die Lage des Handels und über die gegenwärtige Sonderbundsbewegung in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika von Friedrich Kühne, Consul (Mitglied des Bankhauses Knauth, Nachod & Kühne) (New-York 1861)“, theilen wir auszugsweise Folgendes mit:

Zum richtigen Verständniß der gegen die Autorität der Vereinigten-Staaten-Regierung im November vorigen Jahres ausgebrochenen Bewegung ist es nothwendig, den politisch-ökonomischen Gegensatz, der zwischen den einzelnen Unions-Staaten existirt, etwas näher in das Auge zu fassen.

Das große Territorium der nordamerikanischen Vereinigten Staaten zerfällt in vier natürliche Gruppen, die sich in national-ökonomischer Beziehung wesentlich unterscheiden, nämlich:

a) Die nordöstlichen freien Staaten mit großen Fabrik-Districten und bedeutenden Handelsplätzen.

b) Die westlichen freien Staaten mit ausschließlichen Agricultur-Interessen.

c) Die mittleren slavenshaltenden Staaten, die zwar gegenwärtig noch vorzugsweise Ackerbau treiben, übrigens genügende Elemente zur Verfolgung industrieller Zwecke in sich tragen. (Großer, noch nicht ausgebeuteter Mineral-Reichtum.)

d)

Sta

stapela

D

Staat

bezügl

sich g

bausta

gölle

(New

Prote

S

tenden

pläge

haben

gesetzg

die ei

schaff

steuer

W

essen

einen

durch

die A

kerun

Aus

traler

lichen

einige

rende

U

in d

seit

schon

und

Anla

bot.

unru

Auff

Prä

und

1860

Unte

zu A

siebe

Dra

mife

durd

wese

des

män

soge

nör

Auf

Ein

du

la

f

wer

übe

wo

An

daß

tö

ge

un

di

se

au

Be

zuf

con

die

ber

erf

W

(d

ü

st

B

D

ge